

Gib Obacht



HAUSENHOFZEITUNG

Sommer 2019



INHALT

03	Editorial	22	Organigramm
04	Bayrischer Rundfunk	24	Zirkus, Zirkus
06	Cabito	28	Fahrt ins Märchenland
07	Dankeschön!	30	Stabwechsel im Karneol
08	Jahresfeste	32	Nachtwache
10	Schwitzen statt schwätzen	34	Käserei
12	Fußball	35	Schokolade
14	Träume	36	Fortbildung
15	Projekt Nistkästenbau	38	Genuss Messe
16	Turtles for Africa	40	Zukunft
18	Mein Hobby	42	Werkstattarbeitszeiten
19	Wettkochen	43	Verein
20	Yoga am Hausenhof	44	Gedankenwellness

EDITORIAL

*LIEBE ANGEHÖRIGE UND BETREUER,
LIEBE MITARBEITER UND FREUNDE,
LIEBE HAUSENHÖFER,*

direkt vor dem Haupteingang zum Werkstattgebäude hat ein wildes Stiefmütterchen (Titelbild) an einem Montagmorgen Anfang April sein schönes Gesichtchen aus einer Pflasterfuge gereckt. Klara Graf und Daniela Wilson aus der Wäscherei waren aufmerksam. Und: Sie freuten sich nicht nur persönlich an dem kleinen farbigen Wunder, sondern handelten auch umgehend und entschlossen. Ihr Hinweisschild „Gib Obachd“ rettete dem mutigen Pflänzchen das Leben! Es wurde nun allseits beachtet und bestaunt, es wurde gegossen und konnte so seine Tage in der Pflasterfuge vor dem Haupteingang in Sicherheit und zur Freude Vieler erleben.

Andacht zum Kleinen und entschlossene Tatkraft sind Grundtugenden in der Sozialtherapie. Nicht immer gelingt uns das. Wir eilen durch unseren Arbeitsalltag und bleiben dabei allzu oft an

KEIN STÄUBLEIN IST SO SCHLECHT,
KEIN STÜMPFCHEN IST SO KLEIN:
DER WEISE SIEHET GOTT
GANZ HERRLICH DRINNE SEIN.
ANGELUS SIELESIUS

der Oberfläche. Umso berührender ist deshalb das obige Beispiel. Natürlich brauchen wir auch Fachwissen und Professionalität für unsere Arbeit in der Dorfgemeinschaft Hausenhof. Gerade in Zeiten von ständig sich ändernden Herausforderungen müssen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder in den verschiedensten Richtungen fort- und weiterbilden. Jedoch ohne die innere Haltung, welche durch die Aktion der beiden Wäscherinnen zum Vorschein kam, bliebe alles Fachwissen und alle Professionalität nur Stückwerk. Deshalb hat es das wilde Stiefmütterchen auch verdient, auf die Titelseite der Hausenhof-Zeitung zu kommen.

Vielleicht entdecken Sie ja in den Beiträgen und Bildern dieser Hausenhof-Zeitung noch mehr Beispiele einer solchen inneren Haltung. Dazu wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre.

Ralf Hatz

BAYRISCHER RUNDFUNK

EIN BESUCH BEIM BAYRISCHEN RUNDFUNK



Am Montag, den 06. Mai 2019 sind einige Bewohner vom Hausenhof nach Nürnberg gefahren zum Bayrischen Rundfunk Studio Franken in der Walensteinstrasse 117. Der Dino, der kennt sich aus mit Beleuchtung und Kameras, hat uns gezeigt wie all die technischen Geräte funktionieren. Es gab eine grüne Wand und ein grünes Tuch, hinter dem man jemanden verschwinden lassen kann. Die Frau Göb zeigte auch den Bayrischen Rundfunk. Wir sahen wie Radio gemacht wird und das Aufnehmen von Sendungen. Der Rundfunk und Studio Franken teilen sich ein großes Gelände. In

einem der Rundfunkgebäude war vor 80 Jahren noch ein Pferdelaazarett. Jetzt hat es der Rundfunk. Mein Vater Jörg Strehl hat im Studio Franken vor vielen Jahren Filme geschnitten, das nennt man auch Cutter. Der Dino kannte meinen Vater noch vor 20 Jahren. Nach der Führung bekamen wir Geschenke von Frau Göb. Wir durften Kaffee und andere Getränke trinken und Essen in der Kantine zu uns nehmen. Danach sind wir wieder nach Hause gefahren. Wir bedanken uns bei Susanne und Michael Winkelmann, dass wir das Ansehen durften und dass wir mitfahren durften.

Ihre Charlotte Strehl



CABITO

UNSER BARRIEREFREIES INFORMATIONSSYSTEM IST EINGERICHTET

Zuerst ein herzliches Dankeschön an alle Spender, die die Anschaffung eines Touchscreen Monitors, der mit Hilfe eines Liftsystems in der Höhe verstellbar ist, ermöglicht haben. Viele unserer Bewohner sind bereits mit vielen verschiedenen Medien vertraut. Der Umgang muss oft noch erlernt oder begleitet werden. Bis zur ersten Vorstellung mussten einige Hürden genommen werden. Notwendige Arbeiten und Überlegungen wie Aufstellungsort, Stromversorgung, WLAN – Anschluss, nur freigeschaltete Internetseiten, Einarbeitung in Software und Hardware wurden immer wieder durch Unvorhergesehenes boykottiert. Doch gemeinsam haben wir es geschafft. Es

galt zum Einstieg eine überschaubare Plattform für Informationen anzubieten, die keine Überforderung darstellt, ihrer Aufgabe gerecht werden sollte aber auch Spaß macht. Man kann sich über die einzelnen Häuser und Werkstätten informieren, oder über Kreativangebote. Veranstaltungen und Jahresfeste mit vielen Bildern können über das Jahr angeschaut, erneuert und ergänzt werden. Der Bewohnerwerkstatttrat und die Frauenbeauftragte des Hausenhofs können sich hier präsentieren und Informationen weitergeben. Um ein breites Interesse zu wecken, möchten wir zur Einführung kleine Gruppen von Bewohnern und Mitarbeitern mit dem neuen Informationssystem vertraut machen. Nur eine kontinuierliche Pflege der Informationen und Zusammenarbeit mit Hilfe aller Menschen am Hausenhof gewährleistet eine hohe Akzeptanz und sinnvolle Nutzung. Die momentane Gestaltung kann jederzeit geändert oder angepasst werden. Anregungen und laufende Erfahrungen finden ihre Umsetzung. Um die Arbeit mit der Software zu verbessern, ist eine intensive Schulung im Juli vorgesehen. Die Sozialpädagogin Mara Mengelkamp, Mitarbeiterin beim Sozialdienst, wirkte bei den zu bearbeiteten Themen mit, bei der Standortfrage und Präsentation in der Sozialtherapeutischen Konferenz. Nun bleibt abzuwarten, wie die neue Art des Informationssystems angenommen wird. Der Umgang mit Bildern und Informationen steht heute sehr im Fokus. Gerade hier sehen wir unsere Aufgabe achtsam damit umzugehen und einen geschützten Rahmen zu wahren.

Michael Winkelmann



DANKESCHÖN!

Es gibt viele Situationen und Anlässe am Hausenhof, wo Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich für die Gemeinschaft engagieren, ohne das als Arbeitszeit abzurechnen. Das Sommerfest zum Beispiel könnte ohne die vielen kleineren und größeren ehrenamtlichen Einsätze in der gewohnten Art nicht stattfinden. Ehrenamtliches Engagement ist nicht einfach selbstverständlich und deshalb soll auch an dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Kolleginnen und Kollegen ausgesprochen werden!

Ganz besonders aber will ich diejenigen erwähnen und in den Dank miteinschließen, die regelmäßig am Hausenhof mitarbeiten, ohne dafür einen Lohn oder ein Gehalt bekommen. Die „offiziellen“ Ehrenamtlichen.

Ralf Hatz



Gerda Mangold (Veeh Harfen Unterricht)



Von links nach rechts:
Uwe Lange (Fußballtraining), Claudia Kies (Dorfladen), Jutta Ballwieser (Pferdewerkstatt), Georg Oeder (Gärtnerei und Vogelnistkästen), Sabine Josek (Wohnbereich)

IN UND UM DEN MAI ...

Zum Abend des 30. Aprils hin, klopfen die Herzen der tanzbegeisterten Hausenhöfer wieder ein bisschen schneller. Der traditionelle Tanz in den Mai startete um 19.00 h im Novalissaal. Wie immer ließ man sich nicht lange bitten. Kaum erklangen die ersten Töne auf der Bühne, gab es kein Halten mehr. Die ersten Paare und auch mutige Solotänzer schwangen die Tanzbeine auf dem Parkett. Mit Fröhlichkeit und Vorfreude auf den ersten Mai endete der Tag.

Ein bisschen frisch war es schon am Morgen des ersten Mai's, der Himmel war aber bayrisch blau über dem fränkischen Hausenhof und die Sonne war uns auch diesmal treu. Um 11.30 h ging es wieder auf ins Haus Topas.

Leberkäs und bester Hausenhöfer Röstzwiebel-frischkäse (gibt's neu aus der Käserei) stärkte nicht nur die Maibaumträger für das bevorstehende Maibaum Aufstellen am Dorfplatz.

Zur guten Laune und zum Aufwärmen trugen lustige Spiele bei, bei denen man nur gewinnen konnte. Dann so gegen 13.00 h war es soweit, man stellte sich auf zum Maibaum tragen.

Aber was war das? Der Maibaum war verschwunden!!! Zwei Schlitzohren aus benachbarten Häusern hatten an den Tagen zuvor schon verkündet den Maibaum zu stehlen, um eine Brotzeit zu erhalten. Aaaaaaber (hi, hi), sie fanden den Maibaum nicht. Jaaaaa, denn die schlauen Topasler haben den Plan durchschaut ... und den Maibaum vor ihnen versteckt.

Der gefundene Maibaum wurde schließlich geschultert und zum Dorfplatz gebracht. Eins, zwei, drei noch ein Hauruck und der Maibaum stand. Fröhlich wurde um den Baum getanzt. Energiegeladen wie wir alle waren ging es dann weiter zu einer Probe für Zirkus, Zirkus.

Petra Münch



AUFERSTEHUNG



Das Kreuz auf Golgatha wird Dich nicht von dem Bösen, wenn es nicht in Dir selber auferichtet, erlösen.

LICHTMESS

Licht muss wieder werden
Nach diesen dunklen Tagen.
Lasst uns das Herz befragen
Ob wir es sehen.
Auferstehen wird ein neues Licht.



HIMMELFAHRT



ICH SAG ES JEDEM, DASS ER LEBT
UND AUFERSTANDEN IST,
DASS ER IN UNSRER MITTE SCHWEBT
UND EWIG BEI UNS IST.

ICH SAG ES JEDEM, JEDER SAGT
ES SEINEN FREUNDEN GLEICH,
DASS BALD AN ALLEN ORTEN TAGT
DAS NEUE HIMMELREICH.

ER LEBT, UND WIRD NUN BEI UNS SEIN,
WENN ALLES UNS VERLÄSST!
UND SO SOLL DIESER TAG UNS SEIN
EIN WELTVERJÜNGUNGS-FEST.

NOVALIS

WEIHNACHTSSPIELE IM WIRTSHAUS



Die Oberuferer Weihnachtsspiele werden seit über 30 Jahren am Hausenhof zur Aufführung gebracht. Auch unsere Gastspiele im Theater Kuckucksheim in Heppstätt haben ja bereits eine langjährige Tradition. Nun fanden wir im vergangenen Winter eine weitere „Bühne“ für unsere Spiele. Wir hatten Premiere im Wirtshaus „Scharfes Eck“ am Marktplatz in Neustadt! Die beiden Wirtinnen waren sofort dabei und stellten uns den Saal im ersten Stock ihres Gasthauses zur Verfügung. Unten war ganz normaler Wirtshausbetrieb und oben

breitete sich nun mehr und mehr eine schöne Weihnachtsstimmung aus. Nach der Aufführung haben wir den gelungenen Abend unten in der Gaststube natürlich noch gebührend ausklingen lassen. Und die beiden Wirtinnen freuen sich, die Kumpanei kommenden Winter wieder in ihrem Wirtshaus begrüßen zu dürfen. Übrigens: Die 422 Euro, welche die Kumpanei durch die Spiel an Spenden eingenommen hat, konnten wir in diesem Jahr an den Hospiz Verein Neustadt a. d. Aisch weiterreichen.

Ralf Hatz

SCHWITZEN STATT SCHWÄTZEN

DER HAUSENHOF RADELT MIT!

Die Landjugend, Bezirksverband Mittelfranken, hatte eine gute Idee. Sie organisierte eine Spendentour rund um Bad Windsheim. Die Radtour stand unter dem Motto Schwitzen statt Schwätzen – Spenden sammeln zur Stärkung des ländlichen Raumes. Für jede Stunde im Fahrradsattel wurde Geld gespendet. Die Landjugend entschied einen Teil der Spenden dem Hausenhof zukommen zu lassen. Klaus, Lutz, Andre, Enrico, Gora und Sebastian fuhren am Sonntag Vormittag los, um an der Radtour teilzunehmen.

BERICHT VON LUTZ STARKE

Am Sonntag den 5.5. sind wir bepackt mit unseren Fahrrädern nach Bad Windsheim zum Festplatz gefahren. Von dort aus unternahmen wir eine 31 Kilometer lange Fahrradtour zurück zum Hausenhof. Unsere erste Station war Illesheim. Dort rasteten wir kurz und erholten uns von der Fahrt

mit Wienerle, Brötchen und Gemüse. Als nächstes radelten wir nach Kaubenheim um uns dort mit der Landjugend und den Kreisbauern zu treffen. Dort erwartete uns die nächste Pause. Wir wurden mit Kaffee und Kuchen empfangen. Das Wetter an dem Tag war sehr durchwachsen, aber wir waren zum Glück alle gut vorbereitet. Die Aussicht während der Fahrt war aber trotzdem durch kein Wetterchen zu trüben. Zudem waren die Gemüter der anderen Mitfahrenden auch sonnig eingestellt.

Es war alles in allem eine sehr schöne Fahrt. ■
Lutz Starke

Ich möchte mich im Namen des Hausenhofes bei der Landjugend Mittelfranken für die Idee, die gute Organisation und die Spende bedanken. ■
Sebastian Roehm



FUSSBALL

WIR SCHALTEN NUN INS FRANKENSTADION ...

Samstag
30. März 2019
15.30 Uhr

Max-Marlock-Stadion in Nürnberg
1.FC Nürnberg – FC Augsburg

Wolkenloser Himmel, Sonne, frisch gesprengter Rasen,
der Duft von Bier und fränkischer Bratwurst in der Luft

Südkurve: Einpeitscher mit Trommeln und Fahnen im Augsburg-Block

Nordkurve: lautstarke Fan-Gesänge der Nürnberg-Anhänger
-und mittendrin auf der Gegentribüne einige fußballbegeisterte Smaragde.



Sie zählten an diesem Samstag zu den 42.658 Zuschauern im Max-Morlock-Stadion in Nürnberg, um das fränkisch-schwäbische Derby zu sehen. Den Club im Herzen hatten Andre, Jakob, Marvin, Harald, Herr Heckmann und Mirja. Nur eine feuerte unermüdlich ihre Augsburgs an ... Carmen! Die Nürnberger begannen ihr Spiel druckvoll und somit waren die Clubfans des Hausenhofs von der ersten Minute an euphorisch dabei. Die spielerische Überlegenheit des Clubs mündete in die Führung und die Jungs des Haus Smaragds jubelten das fränkische Fußballteam förmlich hin zum 3:0. Trotz der anwachsenden Trefferzahl für Nürnberg unterstützte Carmen in Worten und Gesten außerordentlich enthusiastisch ihre Schwaben.

Zwischenzeitlich schöpfte sie Hoffnung auf den Anschluss als ein Tor für Augsburg fiel, das jedoch wegen Abseits nicht anerkannt wurde. Nach dem Schlusspfiff kannte die Freude bei unseren männlichen Fans keine Grenzen: Man sprang von den Sitzen auf, fiel sich in die Arme, klatschte sich mit den Sitznachbarn ab und stimmte ein in die Clubhymne „Die Legende lebt“. Carmen war so enttäuscht, dass sie kurzzeitig überlegte, den Fußballverein zu wechseln. Der Austausch mit anderen Augsburgfans brachte sie aber dann doch dazu, ihrem Heimatverein weiterhin die Treue zu schwören. Sechs zufriedene Nürnbergfans und ein unzufriedener Augsburgfan traten die Heimfahrt an.

Und im Fachgespräch zwischen Harald und Andre wurden nochmals analytisch die Torsituationen durchgesprochen. Für alle war es sehr eindrucksvoll, live vor Ort dabei zu sein- von der Tribüne aus hinunter auf das große Spielfeld zu blicken, umgeben und in der Gemeinschaft von tausenden anderen Menschen. Uns gefiel die Atmosphäre im Stadion: die spannende Erwartungshaltung, die überbordende Freude beim Torerfolg, das gemeinsame Schimpfen bei erfolglosen Zuspielen. Wir waren mittendrin und Teil eines großen Ganzen. Fußball ist Emotion pur, besonders bei Derbys. Und erst recht, wenn es sich um ein hausinternes handelt ...

Mirja Götz



TRÄUME

Im Haus Smaragd wird viel geträumt. Am morgendlichen Frühstückstisch sind immer wieder Träume das Thema. Die Smaragde erzählen oft von ihren Erlebnissen in der Nacht – da kommt man ganz schön ins Träumen:

Carmen: „Ich habe heute Nacht von der unendlichen Geschichte geträumt. Ich bin auf Fuchur durch die Wolken geflogen.“

Klaus-Dieter: „Ich habe von einem 4-Sterne-Hotel geträumt. Es gab dort auch einen Swimmingpool und wir haben da die Füße reingetan. Das Hotel war am Strand und ich bin mit Isabell am Strand entlang gelaufen. Da waren wir am Nachmittag und am Abend nochmal. Als es dunkel war, konnte man über dem Meer den sternenklaren Himmel und die Mondsichel sehen. Irgendjemand hat uns dann vom dunklen Strand zurück zum Hotel gefahren – ich weiß aber nicht mehr wer.“

Marvin: „Ich habe von Klaus-Dieter geträumt. Ich bin mit ihm Fahrrad gefahren.“

Jakob: „Ich habe von meinem Vater geträumt und das er mich lieb hat. Und vom Marvin habe ich geträumt.“

Harald: „Ich habe geträumt, dass der 1. FC Nürnberg in die 1. Bundesliga aufsteigt. Das war ein schöner Traum kann ich euch sagen. Aber in Wirklichkeit schaffen die das auch noch!“

Laurens: „Ich habe von der Schule geträumt. Und dann noch von der Eurythmie und der liegenden Acht.“

Stephanie: „Heute Nacht habe ich von Oma Imi und Opa Adi geträumt. Aber so ganz genau kann ich mich nicht mehr an alles erinnern ...“

Ein Traum ist eine im Schlaf auftretende Abfolge von Bildern, Vorstellungen, Ereignissen, Erlebnissen. Wie Stephanie kann sich der Träumende nach dem Erwachen meist nur teilweise oder gar nicht mehr an diese erinnern. Erwiesen ist jedoch, dass jeder von uns träumt – sogar mehrmals pro Nacht, auch wenn viele behaupten, sie würden nie träumen.

Sie wissen nur nicht, dass sie träumen, weil das Geträumte oft nur unmittelbar nach dem Erwachen abrufbar ist und danach schnell als Erinnerung verblasst.



Das Traumgeschehen kann reale Ereignisse zum Inhalt haben (bestimmt hat der eine oder andere von euch schon Marvin und Klaus-Dieter gemeinsam Fahrradfahren gesehen ...). Häufig träumen wir aber auch von Dingen und Begebenheiten, die praktisch unmöglich sind (Carmen und der Drachen Fuchur ...) oder in der Wachrealität unwahrscheinlich vorkommen (Der Aufstieg des 1. FC Nürnberg in die 1. Bundesliga ...). In vielen Kulturen der Antike, des Mittelalters und auch in der Jetztzeit wurden und werden Träume als verschlüsselte Wahrheiten gesehen, die es zu deuten gilt. Im Laufe unserer Kulturgeschichte spielten Träume immer wieder eine bedeutende Rolle und nahmen Einfluss auf Entscheidungen und Ereignisse.

Auch bei Tieren wird vermutet, dass sie träumen. Hunde und Katzen bewegen im Schlaf ihre Pfoten als würden sie laufen, sie bellen oder miauen und zeigen auch eine lebhaft Mimik. Beobachtet doch mal die Katzen im Haus Saphir, Jaspis, Turmalin, Hyazinth, Smaragd ... oder sonst wo beim Schlafen ...

Das man im Schlaf das Geträumte sprachlich begleitet, ist laut wissenschaftlichen Untersuchungen ganz normal. Das träumerisch Gesprochene ist aber in der Regel „nach außen“ nicht verständlich. Ein neugieriger Zuhörer wird meist nur unverständliches Gemurmel, leises Flüstern oder gar ein Lachen vernehmen. Wer also befürchtet, im Schlaf ein Geheimnis zu verraten, kann beruhigt sein. Interessant ist aber, dass laut einer Studie unter den verständlichen Lautäußerungen im nächtlichen Vokabular, das Wort „Nein“ am häufigsten artikuliert wird.

Das darf und sollte aber nicht nur im Traum, sondern auch in der Realität bei Bedarf ausgesprochen werden ... aber das ist wieder eine ganz andere Geschichte.

Mirja Götz

PROJEKT NISTKÄSTENBAU

Georg, ein ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Gärtnerei, ist der Bau und die Pflege von Nist- und Futterkästen ein großes Anliegen. Seine Begeisterung und sein Wissen teilt er gerne mit interessierten Bewohnern. Die Pflege, der am Hausenhof lebenden Vogelarten, ist eine wich-

tige und verantwortungsvolle Arbeit. Ein Baustein von vielen um die „Naturinsel Hausenhof“ zu erhalten. Eine Vielzahl von Vogelarten, Fledermäusen, Turmfalken und andere gefiederte Freunde haben hier einen sicheren Lebensraum gefunden.

Michael Winkelmann



TURTLES FOR AFRICA

UNSERE TEILNAHME AN DER DUST AND DIESEL RALLYE 2019 –
DIE ERSTE POSITIVE RÜCKMELDUNG



HUMANITÄRE HILFE FÜR EIN WAISENHAUS IN AFRIKA - MAURETANIEN

Seit einiger Zeit ließ uns ein Gedanke nicht mehr los. Mit einer monatlichen Abbuchung eines Betrages wollten wir uns nicht mehr zufrieden geben. Eine direkte aktive Unterstützung und Kontakt vor Ort mit den Bedürftigen war uns wichtig und die Möglichkeit, als Mitarbeiter einer sozialen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft auch für Menschen in der Welt da zu sein.

Durch Zufall traf ich, Michael, auf Florian Schmidt aus Würzburg- den Organisator der Rallye Humanitaire „Dust and Diesel“. Sinn und Zweck dieser Rallye ist es, einen alten Gebrauchtwagen nach Mauretanien zu überführen und den Erlös aus dessen Verkauf zzgl. im Vorfeld gesammelter Geld- und Sachspenden direkt an das dortige Waisenhausprojekt der AEPN Mauretanienhilfe e. V. zu übergeben. Es werden rund 6500km von Nürnberg nach Mauretanien

von uns zurückgelegt. Durch die Wüste, über Berge, am Wasser entlang.
Weitere Informationen findet Ihr auf www.dust-and-diesel.com und www.aepn.de
Unseren Blog findet Ihr auf www.turtlesforafrica.home.blog

DER GUTE ZWECK – DAS WAISENHAUSPROJEKT IN MAURETANIEN

Mit der Teilnahme an der Dust and Diesel Rallye unterstützen wir das bereits 2006 in Nouadhibou von Florian Schmidt, dem Initiator der Rallye, gemeinsam mit dem Mauretanier Abderrahmane Kane gegründete Projekt. Nouadhibou ist die zweitgrößte Stadt der islamischen Republik Mauretanien, einem der ärmsten Entwicklungsländer weltweit.

Das in der Sahelzone liegende Land besteht nahezu vollständig aus Wüsten- und Steppenlandschaft. Landwirtschaft kann nur auf 0,2%

der Staatsfläche betrieben werden. Die Bevölkerung besteht zu etwa 80% aus arabisch-berberischen Mauren. Die übrige Bevölkerung gehört schwarzafrikanischen Völkern an. Die Analphabetenrate beträgt rund 70%.

Obwohl die Sklaverei offiziell schon dreimal abgeschafft wurde, wird sie tatsächlich stillschweigend geduldet. Analphabetismus und Sklaverei sind auch heute in Mauretanien noch so allgegenwärtig, dass es sich die AEPN Mauretanienhilfe zur Aufgabe gemacht haben, gemeinsam mit engagierten Mitarbeitern vor Ort diesen Kreislauf zu durchbrechen.

Die AEPN Mauretanienhilfe e. V. ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, hilfsbedürftige Kinder und deren Familien in Mauretanien zu unterstützen.

In Nouadhibou betreibt der AEPN eine Kindertagesstätte für derzeit ca. 75 Kinder. Hier erhalten

die Kinder warme Mahlzeiten, Kleidung und eine fürsorgliche Betreuung durch eigene Erzieherinnen der AEPN. Eine Krankenschwester kümmert sich um die medizinische Versorgung der Kinder und betreut parallel dazu schwangere Frauen im umliegenden Viertel.

BITTE UM SPENDEN

In den letzten Wochen haben wir viele Mails an die unterschiedlichsten Firmen geschickt, mit der Bitte um kleine Geld- oder Sachspenden. Nach dem anfänglichen Elan haben wir leider schnell gemerkt, dass nicht jeder unsere Begeisterung für dieses Projekt teilt und bereit dazu ist, uns zu unterstützen. Mehr denn je haben wir uns gefreut, als eine positive Nachricht vom WDR Köln von „der Sendung mit der Maus“ ins Postfach geflattert ist und ein paar Tage später dann tatsächlich ein Paket ankam. An dieser Stelle nochmal vielen Dank dafür! Für uns heißt das- weitermachen und dran bleiben. ■

Michael Winkelmann

MEIN HOBBY

Hallo! Ich heiße Isabelle! Ich wohne im Haus Karneol und mein Hobby sind die Pferde. Ich liebe Pferde und vor allem die Arbeit mit ihnen. Vor einem Jahr durfte ich meine Kollegin Margit bei ihrem Praxisprojekt begleiten. Es ging um die Mensch-Tier-Beziehung und das Pferdetraining mit Equikinetik. Equikinetik ist eine spezielle Form des Longierens. Das Pferd wird 1 Minute an einer langen Leine durch vier, im Quadrat liegende Gasen geführt. Dabei muss man gut darauf achten, dass der Kopf des Pferdes nach innen gestellt ist. Und selber muss man auch zügig laufen. Dann kommt der Richtungswechsel und die Erholungs- runden. Die dauern 45 Sekunden. Danach wird das Pferd wieder nach innen gestellt und es wird wieder 1 Minute zügig gelaufen. Es folgt wieder Richtungswechsel und Erholung. Das wird 10 Run- den gemacht. Es gibt auch eine spezielle Uhr, die die Arbeits- und Pausenphasen durch ein Signal anzeigt. Bei dem Aufbau des Vierecks, man nennt es auch Quadratvolte, muss man genau aufpassen, dass Größe und Abstände stimmen. Mir macht Equikinetik viel Spaß. Ich kann dadurch regelmäßig mit meinem Lieblingspferd Lucita am Pferdetraining teilnehmen. Ich darf Lucita selbst- ständig vom Paddock holen, sie pflegen und für das Longieren vorbereiten. Lucita genießt es im- mer, wenn ich sie putze. Ich nehme mir extra viel Zeit dafür. Das Training ist nicht nur für Lucita anstrengend. Auch ich muss mich konzentrieren und gleichzeitig immer wieder zügig laufen oder traben. Ich muss darauf achten, dass mein Pferd richtig gestellt ist, dass das Tempo stimmt und wann die Uhr piepst. Mittlerweile schaffen Lucita und ich von 10 Runden 5 in Trab. Darauf bin ich sehr stolz. ■

Isabelle Wende



WETTKOCHEN

EIN-WARENKORB/ZWEI-STUNDEN/DREI-TEAMS/VIER-GÄNGE/FÜNF-STERNE

Ende Februar habe ich mich auf einen Zei- tungsartikel beworben, in dem Hobbyköche aus der Region für einen Kochwettbewerb gesucht wurden. Im Vordergrund des Kochens stand die Verarbeitung von heimischen Produkten. Das Los entschied und ich wurde in das Team Blau unter der Leitung von Kreisbäuerin Renate Ix- meier gelost. Am Freitag, den 08.März 2019 trafen wir uns das erste Mal zusammen mit Team Grün und Team orange sowie mit dem Fernseh- koch Wolfgang Link in der Landwirtschaf- schule Uffenheim zum gemeinsamen Ken- nenlernen. Wolfgang

Link, bekannt aus dem Bayeri- schen Fernsehen, wo er regelmäßig bei „Wir in Bayern“ kocht, brachte uns einen Warenkorb mit allerlei frischen, regionalen Produkten mit, aus denen wir uns dann ein Menü überle- gen durften. Ein paar Produkte daraus nenne ich euch, da war zum Beispiel Feldsalat, Rote Beete, Nüsse, Sellerie, Möhren, Joghurt, Sah- ne, Schokolade, Eier, Kräuter, Lamm, Huhn und Forelle. Die Wettbewerbsregeln lauteten wie folgt, jedes Team darf noch zwei Zutaten ihrer Wahl mitbringen. Daraus musste ein 3- Gang Menü gekocht werden. Im Hauptgang musste ein Gemüsepüree entstehen und im Dessert Schokolade verarbeitet sein. Außerdem wurde ein Tisch jahreszeitengemäß für 12 Personen gedeckt. Jedes Team hatte dann etwa 4 Wo- chen Zeit um sich zu beratschlagen, zu tüfteln und auszuprobieren was denn wohl machbar ist auch hinsichtlich der begrenzten Zeit. Die Bewohner und meine Kollegen aus dem Haus Chrysolith, probierten, beratschlagten und fieberten mit mir in der Zeit davor. Auch hier nochmal lieben Dank dafür. Dann stand unser Menü und die Teamverteilung, wer für welchen



Gang zuständig ist. Die Vorspeise, ein Rote Beete Carpaccio mit karamellisierten Nüssen auf Feldsalat. Der Hauptgang, eine Forelle mit Walnuss-Bärlauch- Kruste auf Pastinaken- Kar- toffel- Püree mit fränkischen Bodenschätzen an Secco- Sabayon und der süße Abschluss (für den ich zuständig war) war ein Schokoküch- lein mit flüssigem Kern an Bacchusbirne mit halbgeschlagener Sahne. Am Freitag, 05.April 2019 war es dann soweit, der Tag des Koch- wettbewerbs war gekommen und ich war schon sehr aufgeregt. Ob wohl alles so klappt wie zuhause? Reicht die Zeit? Und wie es wohl wird, nebenbei gefilmt und befragt zu werden. Nach 2 Stunden dann klingelte die Glocke und die Zeit war vorbei. Mir fiel ein Stein vom Herzen, dass doch alles mit ein paar kleinen Ausnah- men gut gegangen ist und wir unser Menü der 25-köpfigen Jury präsentieren konnten. Diese bewertete anonym mit einem Punktesystem den Aperitif und die 3 Gänge nach Geschmack, Optik und Raffinesse. Der Landrat Helmut Weiß überbrachte uns das Ergebnis, indem wir zu- sammen mit Team grün den 1. Platz besetzten. Wenn ihr wollt, könnt ihr euch gerne den Film des Kochwettbewerbs auf youtube anschauen unter <https://youtu.be/o9PJinCwHMM> ■

Herzlichst Eure Yvonne Gräf-Schwarz



YOGA AM HAUSENHOF



Im Herbst 2017 fragte mich Susanne Winkelmann, ob ich einen Yogakurs für die Bewohner am Hausenhof übernehmen wollte. Der Kontakt entstand über Silke Martens, die seit 2017 Teilnehmerin in meinem Fürther Yogakurs ist und deren Sohn Jakob seit einigen Jahren im Haus Smaragd wohnt. Silke kam eines Abends in meinen Kurs und sagte: „Jetzt habe ich etwas angestellt, ich habe Susanne vom Yoga erzählt, und stell’ Dir vor, sie hat Interesse und möchte gerne für die Bewohner einen Kurs anbieten! Willst Du wirklich jede Woche so weit fahren?“ Ja, das wollte ich, obwohl die Arbeit mit Menschen mit Behinderung eine ganz neue Herausforderung für mich war und ich nicht wusste, ob es gelingen würde.

Susanne hatte an ihrem früheren Wohnort Pforzheim einige Jahre einen Yogakurs bei einem Lehrer besucht, der nach Heinz Grill unterrichtete. Auch ich habe 1993 eine Yogalehrer-Ausbildung bei dem Geistforscher Heinz Grill absolviert und unterrichte seitdem. Diesen Yoga wollte sie gerne am Hausenhof anbieten. Ich freute mich sehr, denn das Besondere an dem Yoga, den Heinz Grill vor ca. 30 Jahren begründete, ist, dass die Bewusstseinskräfte im Menschen angesprochen werden und führen und die Übungsweise dadurch eine mehr künstlerisch-ästhetische Note erhält. Heinz Grill wurde 1960 in Soyen im Landkreis Rosenheim geboren. Er besaß schon seit frühester

Kindheit eine sehr tiefe Empfindungsfähigkeit und Naturverbundenheit und begann mit 12 Jahren das Bergklettern. Er erbrachte Höchstleistungen, oftmals seilfrei und im Alleingang, was zu dieser Zeit völlig spektakulär war und ihm die Anerkennung des Goldenen Karabiners brachte. Aber es war nicht ein leidenschaftliches Leistungsbegehren, das ihn motivierte, sondern vielmehr die Beziehungsaufnahme zum Berg selbst. Er beschreibt selbst, dass der Berg für ihn zu einem Gegenüber und zu einem Freund und Herrn wurde. Über die Behindertenpflege führte Heinz Grills Lebensweg zur Heilkunde. Er absolvierte eine Ausbildung zum Heilpraktiker und eröffnete eine Praxis. Aber auch hier stellte sich für ihn bald die Frage, wie der Mensch wirklich Heilung erfahren kann. „Der Glaube an Medikamente war denkbar gering, selbst an die Medikamente, die die Naturheilkunde bot. Mir war zu dieser Zeit schon bewusst, dass die Heilung andere Aspekte erfordert, die man in ihrer Gesamtheit als schöpferisches Aktivwerden bezeichnen kann. ... Somit kam die Frage, welches Gebiet sich eignete in Form eines Unterrichts oder in Form einer Darstellung, einer Gestaltung, damit für andere jenes innere Wissen um die Seele oder um ein inneres Beziehungsverhältnis weitergegeben werden konnte.“ Diesen schöpferischen Aspekt, der diesen Yoga von anderen, mehr traditionellen Richtungen

unterscheidet, brachte er mit dem von ihm entwickelten „Yoga aus der Reinheit der Seele“ zum Ausdruck. Heute, nach ca. 30 Jahren, hat er bereits ein umfassendes und einzigartiges Werk geschaffen. Nicht nur in Bezug auf die Yoga-Übungsweise, sondern in den unterschiedlichsten Bereichen des Lebens wie der Ernährung, Naturheilkunde und Therapie, Pädagogik und Beziehung, Architektur und Baukunst, Natur und Naturerleben, Musik, etc. Die Gedanken weisen eine unmittelbare Nähe zur von Rudolf Steiner begründeten Anthroposophie auf. Mit dem schöpferischen Aktivwerden ist gemeint, dass der Mensch das Bewusstsein gebrauchen lernt. Es werden beispielsweise, bezogen auf die Yoga-Übungsweise, Gedanken zur Spannungsverteilung, zur Gliederung oder zur freien Atmung als Inhalte begleitend zur Übung hinzugenommen. Über die Vorstellungsbildung wird das Empfindungsleben tiefer angesprochen und erweitert und auch der Wille wird geschult. Diese seelische Eigenaktivität ist es, die sehr förderlich wirkt. Durch sie werden neue Lebenskräfte angeregt und eine Regeneration in tieferer Hinsicht bewirkt. Der Mensch erfährt weiterhin durch die eigene Auseinandersetzung und Beziehungsaufnahme eine Ordnung im Bewusstsein und im ganzen Seelenleib und eine Stabilisierung in der Persönlichkeit. Er wird freier.

Wenn auch für die Bewohner der Yoga-Kurs inhaltlich einfach und ganz praktisch gestaltet ist, so habe ich dennoch die Erfahrung gemacht, dass diese Ordnung in den Yogastunden zunehmend deutlicher spürbar wurde. Zu Beginn und am Ende einer Übungsreihe wird eine kurze Entspannungslage ausgeführt. Anfangs waren diese Phasen noch eher von Unruhe gekennzeichnet, aber es zeichnete sich über den Verlauf der Stunden deutlich ab, dass immer mehr Ruhe entstand und auch mehr Sammlung bei der Ausführung der Übungen. Trotzdem ging es manches Mal auch recht lebhaft zu und es wurde viel gelacht. Ich erlebe die Yogaarbeit mit den Bewohnern als sehr bereichernd. Offensichtlich haben aber auch die Bewohner Freude am Yoga. Von anfangs 14 Teilnehmern wuchs der Kurs bis auf 21. Ich möchte mich auf diesem Weg sehr herzlich bei Susanne Winkelmann für die Organisation des Kurses bedanken und bei den PraktikantInnen, Helfern und Helferinnen, die in den Yogastunden den Bewohnern Hilfestellungen leisteten. Aber auch dem leitenden Team des Hausenhofs, das diese Arbeit ermöglicht, möchte ich Danke sagen, und letztlich auch den Bewohnern selbst, ohne deren Interesse diese Arbeit natürlich auch nicht möglich wäre! Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. ■

Birgit Katharina Richter

Förderverein
Camphill-Dorf Nürnberg e.V.

Willi Distler 09122-61414
WDistler@gmx.de

Dorfbeirat

Kathi Schindler 09131-43510
Kathi.Schindler@web.de
Silke Martens 09549-5100

Freundeskreis Camphill e.V.

Nils Dick
Nils.J.Dick@gmail.com

Gemeinschaftsstiftung
Hausenhof

Georg Prokasky 06152-660644
Info@Stiftung.Hausenhof.de

Trägerverein Camphill Gemeinschaft Hausenhof e.V.
Vorstand

Ralf Hatz, Dr. Konstantin Josek, Sebastian Röhm

Trägerverein Camphill Gemeinschaft Hausenhof e.V.
Aufsichtsbeirat

Robert Christensen, Gisela Scheib,
Wolfgang Seel, Jürgen Starke, Stefan Vogl



Mitarbeiter-Konferenz und Mitglieder-Versammlung

Ralf Hatz 09164-9984-50
Ralf.Hatz@Hausenhof.de

Stand: 5/2019

Leitungsgruppe

Dr. Konstantin Josek 09164-9984-11
Josek@Hausenhof.de

Bereichsleitung Wohnen

Ralf Hatz 09164-9984-50
Ralf.Hatz@Hausenhof.de
Stellvertretung: Petra Münch

Geschäftsführung

Dr. Konstantin Josek 09164-9984-11
Josek@Hausenhof.de
Stellvertretung: Bernd Leonhardt

Bereichsleitung Werkstätten

Sebastian Röhm 09164-9984-12
Sebastian.Roehm@Hausenhof.de
Stellvertretung: Daniela Wilson

Sozialtherapeutische Gruppe /
Sozialdienst Fachdienst

Petra Münch 09164-9984-62
Petra.Muench@Hausenhof.de

Verwaltungs-/Bau-/
Brandschutz-Gruppe

Dr. Konstantin Josek 09164-9984-11
Josek@Hausenhof.de

Personalgruppe

Bernd Leonhardt 09164-9984-18
Bernd.Leonhardt@Hausenhof.de

Wohnbereichs-
Konferenz

Ralf Hatz 09164-9984-50
Ralf.Hatz@Hausenhof.de

Sozialtherapeutische
Konferenz

Ester Goncalves 09164-9984-25
Ester.Goncalves@Hausenhof.de

Werkstatt-
Konferenz

Sebastian Röhm 09164-9984-12
Sebastian.Roehm@Hausenhof.de

Externe Vertrauensstelle

Isolde Ackermann 0911-5182373
Hausenhof@Isolde-Ackermann.de

Interne Meldestelle für
Gewaltvorkommnisse

Daniela Wilson 09164-9984-51
Daniela.Wilson@Hausenhof.de

Entwicklungsbegleitung

Annemarie Thimm
e-post@Quellhof.de

Vertrauensmitarbeiter

Ute Schielke 09164-9984-16
Vertrauen.Ute@Hausenhof.de

Bewohnerrat + Werkstattträt

Caroline Bennett 09164-9984-65
Thore+Susanne Stolt 09164-9984-44
Bewohnerrat@Hausenhof.de

Bewohner-Sozialfonds

Martina Schuff-Wünsch
m.s-w@web.de

Frauen-Beauftragte

Anna Barbara Breyer

Bildungsbeauftragter

Bernd Leonhardt 09164-9984-18

Datenschutzbeauftragter

Johannes Schlütter
net.ter GmbH 0211-97263500
Interner Ansprechpartner:
Bernd Leonhardt 09164-9984-18

Redaktionsgruppe

Michael Winkelmann 09164-9984-75
Winkelmann@Hausenhof.de

Paarbegleitung Funkenflug

Michael Winkelmann 09164-9984-75
Funkenflug@Hausenhof.de

Kulturgruppe

Melanie Diekmann 09164-9984-60
M.Diekmann@Hausenhof.de

Kreativwerkstatt

Susanne Winkelmann 09164-9984-71
Winkelmann@Hausenhof.de

Nachtwache

Jennifer Schorr 0171-8379270 Nachtwache@Hausenhof.de

Haus Karneol

Anne Priebe 09164-9984-34
Karneol@Hausenhof.de

Haus Turmalin

Schw arz / Michaelis-B. 09164-9984-66
Turmalin@Hausenhof.de

Haus Hyazinth

Ingrid Hatz 09164-9984-35
Hyazinth@Hausenhof.de

Haus Beryll

Familie Winkelmann 09164-9984-71
Beryll@Hausenhof.de

Haus Topas

Petra Münch 09164-9984-21
Topas@Hausenhof.de

Haus Saphir

Katharina Walther 09164-9984-77
Saphir@Hausenhof.de

Haus Chrysolith

Simone Maier-Reif 09164-9984-30
Chrysolith@Hausenhof.de

Haus Smaragd

Andrea Lömker, Ester Goncalves
09164-9984-25 Smaragd@Hausenhof.de

Haus Jaspis

Melanie Diekmann 09164-9984-60
Jaspis@Hausenhof.de

Berufsbildung

Sebastian Röhm 09164-9984-12
Sebastian.Roehm@Hausenhof.de

Dorfmeisterei

Thore Stolt 09164-9984-44
Dorfmeister@Hausenhof.de

Wäscherei

Daniela Wilson 09164-9984-51
Waescherei@Hausenhof.de

Dorfladen

Ulrike Pollach 09164-9984-38
Dorfladen@Hausenhof.de

Dorfcafe

09164-9984-43
Dorfcafe@Hausenhof.de

Kerzenwerkstatt

Katharina Dechant 09164-9984-46
Kerzenwerkstatt@Hausenhof.de

Anlagenpflege/Schokolade

Michael Winkelmann 0176-67580450
Anlagenpflege@Hausenhof.de

Weberei

Gudrun Fleischmann 09164-9984-48
Weberei@Hausenhof.de

Pferdewerkstatt

Ingrid Hatz 09164-9984-35
Ingrid.Hatz@Hausenhof.de

Kunterbunt

Ester Goncalves 09164-9984-32
Ester.Goncalves@Hausenhof.de

Hauswirtschaft

Jeweilige Hausverantwortlichen

Käserei

Annedore Ludwig 09164-9984-45
Kaeserei@Hausenhof.de

Gärtnerei

Cornelia Kleinert 09164-9984-49
Gaertnerei@Hausenhof.de

Bäckerei

Stephanie Klein 09164-9984-42
Baeckerei@Hausenhof.de

Landwirtschaft

Horst.Pollach 09164-9984-70
DieLandwirtschaft@Hausenhof.de

ZIRKUS, ZIRKUS

FÜREINANDER-MITEINANDER



Am 5. Mai 2019 war es so weit. Der Tag der Aufführung von „Zirkus-Zirkus – füreinander-miteinander“ war gekommen. Viele Wochen hatten wir uns auf diesen Tag vorbereitet, immer wieder Aufgaben verteilt und Termine organisiert, Kulissen

gebastelt und geprobt, mit den Tieren gearbeitet und Mitarbeiter für die Teilnahme begeistert. Ein Festtag sollte es werden! Der ganze Hausenhof sollte beteiligt sein und auch Künstler von außen beteiligten sich an unserem Programm. Mosche

Karlo vom Altheimer Zauberkeller z.B. beschenkte uns mit wunderbarer Zauberei. Zu unserer großen Freude waren trotz der „sibirischen Kälte“ am Tag der Aufführung sehr viele Besucher erschienen und begleiteten uns mit

Schwung und Begeisterung bis zum Schluss des mehr als zweistündigen Zirkus-Programms.

2018 hatten wir als Dorfgemeinschaft an dem Ideen-Wettbewerb „open call“ im Rahmen der



Bewerbung Nürnbergs als europäische Kulturhauptstadt teilgenommen und wurden als eines von mehreren Projekten ausgezeichnet. Mit Hilfe des Preisgeldes konnten wir nun mit dem Projekt beginnen, in welchem Bewohner und Mitarbeiter des Hausenhofes und Kinder und Erwachsene aus der Nachbarschaft zusammen eine Woche miteinander probten und so ge-

meinsam ein vielfältiges Zirkus-Programm auf die Beine stellten. In dieser gemeinsamen Woche durften wir alle viel lernen. Über uns selbst, über den „Anderen“ und über den Umgang miteinander. Erstes „Fremdeln“, große, fragende Augen und Berührungssängste lösten sich in wunderbarer Weise durch das gemeinsame Tun und durch viel Spaß wie in „Nichts“

auf. Jeder hat seine Schwierigkeiten und jeder hat seine Fähigkeiten und wir konnten in diesem Prozess alle viel voneinander lernen. Dies hat sich dann auch deutlich in dem unterhaltsamen und gelungenen Zirkus-Programm ausgedrückt.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten dafür bedanken, dass es gelungen ist. Jedes einzelne

Tun, jedes Mitmachen und jedes Vorbereiten war von unschätzbarem Wert. Besonderer Dank gilt Familie Witt, die dieses Projekt angeregt, vielseitig unterstützt und begleitet hat. Und besonderer Dank gilt auch Dir, liebe Petra, dass es zu einem Hausenhof-Projekt und einem Hausenhof-Tag wurde.

Ingrid Hatz

FAHRT INS MÄRCHENLAND

HAUS BERYLL AUF KULTURFAHRT

Sechs Tage lang verbrachte das Haus Beryll anlässlich der Kulturfahrt im hessischen Knüllwald. Schon der Name der Unterkunft „Landhaus König Drosselbart“ versprach einen märchenhaften Aufenthalt. Da durfte ein Ausflug ins Grimm Museum nicht fehlen. Ein weiteres Highlight durften wir bei der aufregenden Lama- und Alpakaführung erleben. Jeder bekam zum Abschied ein Bü-

schel Wolle des geführten Tieres als Andenken geschenkt. Mit dem Besuch des wunderschön angelegten Tierparks Knüllwald neigte sich unsere Kulturfahrt langsam dem Ende entgegen. Verabschiedet haben wir uns auf Burg Homberg mit einem zünftigen Mahl und einem unvergesslichen Blick vom Burgturm von dieser märchenhaft schönen Gegend.

Susanne Winkelmann



Beim Füttern



Im Hexenknusperhaus



Karim



Marktplatz Homberg



Alpakas



Beim Frühstück



Blick vom Burgturm



Blick über Kassel



Einfach nur chillen

STABWECHSEL IM KARNEOL

Der letzte Artikel des Hauses Karneol vor einem Jahr endete mit der Feststellung, dass das einzig Beständige dort die Veränderung sei.

Heute ist nun von einer einschneidenden Veränderung zu berichten.

Wir werden Ende Juli 2019 die Hausverantwortung übergeben.

Als wir vor gut 8 Jahren, im Mai 2011, die Verantwortung für das Haus Amethyst in Altheim übernahmen, lag die Rente noch in ferner Zukunft. So vieles ist seitdem geschehen, so vieles hat sich am Hausenhof verändert, so vieles haben wir beide in dieser Zeit gelernt über Gemeinschaft, das Wesen des Menschen und den Umgang mit seinen Besonderheiten.

Beeindruckt hat uns immer wieder das Ringen um das Wohl der uns anvertrauten Menschen. Zu schauen, wo Unterstützung nötig ist und wo ihnen Freiräume für eigene Erfahrungen ermöglicht werden.

In dieses Ringen haben wir uns immer mit all unseren Kräften und Möglichkeiten eingebracht. Wir haben viele schöne Momente und Situationen erlebt, die uns aufbauten und uns in unserer Arbeit mit und für die Menschen bestätigten und motivierten.

Natürlich gab es auch anstrengende und schwierige Situationen. Natürlich haben wir auch Fehler gemacht und nicht alles ist so gelungen, wie wir

uns das vorgestellt haben. Das war uns aber immer Ansporn, daraus zu lernen und es das nächste Mal besser zu machen.

Unterstützung dabei bekamen wir immer von unseren Kollegen und den Angehörigen unserer Betreuten.

Dafür und für das wohlwollende Miteinander bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich – ohne Euch/Sie wäre vieles nicht möglich gewesen!

Nun werden wir mit Beginn des Sommerurlaubs den Stab an Anne Priebe weiterreichen.

Sie ist seit 1. Mai 2018 Mitarbeiterin in unserem Team und mit dem Haus bereits vertraut.

Wir geben die Hausverantwortung zuversichtlich

an sie weiter – wohlwissend, dass sich dadurch einiges im Karneol verändern wird. Jedes Haus am Hausenhof ist und wird individuell durch die jeweilige Hausverantwortung geprägt.

Martina wird weiterhin in der Weberei arbeiten und ihre sonstigen Aufgaben am Hausenhof weiterführen und wir werden auch zukünftig im Karneol wohnen.

Dieter freut sich nach einem sehr reichen Arbeitsleben auf seinen Ruhestand und ist neugierig, wie sich ein Leben ohne die gewohnten Verpflichtungen und Verantwortungen anfühlt. ■

Martina und Dieter Ruppert



NEUE HAUSVERANTWORTLICHE

Ich bin Anne Priebe, am Hausenhof besser bekannt als Jyoti. Dies ist mein spiritueller Name und bedeutet Licht, göttliches Licht das hinter allem strahlt. Dieser Name wurde mir in einem Ashram in Indien gegeben, in dem ich einige Monate gelebt habe. Yoga als spiritueller Lebensweg spielt eine zentrale Rolle in meinem Leben genauso wie die Anthroposophie.

Während meiner WaldorferzieherInnen Ausbildung in Berlin habe ich 2010, in der Osterurlaubsgruppe am Hausenhof gearbeitet. Die Eindrücke von einem Leben in einer integrativen Gemeinschaft, umgeben von vielen Tieren und der Natur, hat mir sehr gefallen und entspricht voll und ganz meiner Vorstellung wie ich leben möchte. Als ich vor zwei Jahren für längere Zeit in Indien gelebt habe, in der ich im Natur- und Umweltschutz gearbeitet habe, besuchte ich eine Camphill Gemeinschaft im Süden des Landes. Meine Erinnerungen an den Hausenhof wurden dort wieder ganz lebendig und es fühlte sich an wie nach Hause kommen. Das

war ein Zeichen, dass mein Weg wieder zurück zur Heilpädagogik und Sozialtherapie gehen sollte. Kurz nach meiner Rückkehr nach Deutschland zog ich dann zum Hausenhof und fing an im Haus Karneol im Gruppendienst an zu arbeiten. Schon damals hatte ich den Wunsch später eine Hausverantwortung zu übernehmen, wollte aber erstmal ankommen und Erfahrungen sammeln. In dem Jahr sind mir alle Bewohner und Bewohnerinnen des Hauses sehr ans Herz gewachsen und bin sehr glücklich über die Situation, dass ich ein Jahr lang von Martina und Dieter als Mitarbeiterin lernen konnte und nun mit sehr viel Unterstützung und Freude in meine Rolle als Hausverantwortung hineinwachsen kann. Zurzeit befindet sich das Haus im fließenden Umwandlungsprozess, geprägt vom langsamen Abschied und anfangendem Neubeginn. Ich freue mich sehr auf spannende Erfahrungen und bin sehr optimistisch, dass wir, das ganze Karneolteam, den neuen Start gut meistern werden. ■

Anne Priebe

NACHTWACHE

Hey,
ich bin klein mein Herz ist rein, das wollt ihr
nicht hören, oder?

Also dann: Ich heiße Britta, bin fast 50 Jahre,
bin in Schleswig Holstein geboren und lebe
seit fast 10 Jahren hier in Franken. Ich habe
3 Kinder, 2 Hunde. Ich wohne in Emskirchen,
arbeite seit 2,5 Jahren hier am Hausenhof im
Nachtdienst. Seit Januar arbeite ich für ein
paar Stunden auch im Cafe Olé, habe dabei
immer meine jüngste Tochter Madlen. Für
mich gibt es seit nunmehr fast 30 Jahren in
der Pflege nichts Schöneres als am Hausen-
hof zu arbeiten. Immer wenn ich zur Arbeit
fahre, habe ich das Gefühl heim zu kom-
men...

Britta



Ich heiße Claudia Grünbaum und arbeite seit
November 2017, inzwischen als stellv. Teamlei-
tung, am Hausenhof. Hier kümmere ich mich
gemeinsam mit meinen Kolleginnen um die
nächtlichen Bedürfnisse unserer Bewohner.

Seit Mai 2018 wohne ich mit meiner Tochter
auch am Hausenhof, den ich so noch mehr
lieben gelernt habe. Tagsüber sieht man
mich oft mit meiner Hündin Selma durch die
Natur streifen, meistens zusätzlich mit einem
Pflegehund, da ich mich aktiv im Tierschutz
engagiere. Und wenn ich ganz viel Zeit habe
sind vielleicht auch mal Saxophonklänge aus
meiner Wohnung zu hören... sorry Haus Kar-
neol.

Claudia Grünbaum

Hallo zusammen,
ich dürfte kein ganz unbekanntes Gesicht
sein, die meisten kennen mich aus dem Haus
Saphir oder der Wäscherei. Ich heiße Denise
und bin 26 Jahre alt. Seit September bin ich
Teil des Nachwachenteams. In meiner Frei-
zeit hält mich meine 3 jährige Tochter Haley
und unser Hund Carino ordentlich auf Trapp.
Wir verreisen sehr gerne und machen die Welt
gemeinsam unsicher.

Denise



Halli-Hallo ihr Lieben,
seit 2,5 Jahren bin ich, Gudrun Wenst, eine
der fünf Nachtwachen am Hausenhof.
Als Fachkraft bin ich nachts mit meiner
Hündin Kelly unterwegs die mich seit einem
halben Jahr begleitet.
Ich bin Mutter von zwei erwachsenen Söhnen,
die bereits selbst verheiratet sind und habe
zwei Enkeltöchter und einen Enkelsohn.
Kelly und ich freuen uns euch zu treffen.
Liebe Grüße von uns...

Gudrun Wenst



Hallo,
mein Name ist Jenny Schorr, ich bin 31 Jahre
alt, verheiratet mit meinem Mann Michael,
habe zwei Töchter 10 und 4 Jahre und bin
nunmehr seit fast 4 Jahren am Hausenhof als
Nachtwache tätig.
Als Teamleitung der Nachtwachen kümmere
ich mich sowohl um die Belange unserer Be-
wohner bei Nacht als auch um die Wünsche
und Sorgen meiner Nachtwachenmitarbeite-
rinnen.
Ich bin froh und dankbar am Hausenhof ar-
beiten zu können da hier MENSCHLICHKEIT
wirklich noch groß geschrieben wird.
Im Dienst bin ich meist mit meiner Hündin
Cleo anzutreffen die mich nachts fleißig auf
dem Weg von Haus zu Haus begleitet.
Liebe Grüße

Jenny Schorr



KÄSEREI

UMSTELLUNGEN IN DER KÄSEREI – NEUE PRODUKTPALETTE

Da unsere Landwirtschaft künftig keine Milch mehr produzieren wird (siehe eigener Bericht), stellt sich die Frage: Woher bekommt die Käseerei dann ihre Milch? Aus diesem Grund sind wir mit einem Demeter-Landwirt in der Nähe von Neustadt bereits im Gespräch, der sich bereit erklärt hat, uns mit der notwendigen Milch zu beliefern.

Darüber hinaus musste aber in der Käseerei, wie in der Landwirtschaft auch, die wirtschaftliche Seite neu bewertet werden. Das Ergebnis ist, dass unsere Käserin Frau Annedore Ludwig bereits jetzt eine deutlich veränderte Produktpalette anbietet.

Anstatt des pflege- und dadurch personalaufwändigen Schnittkäses, dessen Produktion leider eingestellt werden musste, gibt es jetzt fünf verschiedene Sorten Fruchtojoghurt, vier Sorten von Frischkäse, leckeren Quark und Joghurt/natur wie gewohnt, drei Sorten Camembert und drei Sorten Brie.

Diese neue Produktpalette wird den Möglichkeiten unserer Käseerei und der betreuten Mitarbeitern besser gerecht und verspricht, die Käseerei auch wirtschaftlich zukunftsfähig zu machen. Dass es den leckeren Hausenhofer Schnittkäse jetzt nicht mehr gibt, ist natürlich schade. ■

Ralf Hatz



SCHOKOLADE

WIE ALLES BEGANN – DIE GESCHICHTE DER SCHOKOLADE VOM HAUSENHOF

Seit Januar 2017 produziert die Anlagenpflege nun schon Tafelschokolade in Bio – Qualität. Die Geschichte begann bei Gesprächen während den Pausenzeiten, wenn das schlechte Wetter uns mal wieder dazu zwang im Bauwagen zu sitzen. Die Idee in solchen Zeiten Schokolade zu gießen und zu verkaufen als Teil unserer Winterarbeit nahm schnell konkrete Formen an. Heute sind es 9 verschiedene Sorten Tafelschokolade und eine überarbeitete Banderole, die mit Unterstützung und Mithilfe der Malwerkstatt entstand. Unsere ersten treuen Abnehmer war und ist der Dorfladen und das Cafe Olé. Durch eine verstärkte Präsenz auf Messen und Märkten, konnten wir eine Vielzahl an Neukunden im regionalen und überregionalen Be-

reich dazu gewinnen. Die aktuellen Dokumentationsaufzeichnungen unserer Bio – Zertifizierung belegen, dass die Schokoladenwerkstatt seit Beginn fast 10.000 Tafeln gegossen hat. Dies ist eine beachtliche Menge. Jeder Mitarbeiter im Team hat seinen Möglichkeiten entsprechend zu diesem Erfolg beigetragen. Und es geht weiter. Schon sind neue Sorten in der Entwicklung und neue Ideen entwickeln sich. Noch immer sind es die gemeinsamen Pausenzeiten wo Erreichtes reflektiert und Neues geboren wird. Der geplante Besuch einer Fachmesse im September, wird sicher neue Impulse und Anregungen hervorbringen.

Wir sind gespannt, wie es weiter geht! ■

Michael Winkelmann



FORTBILDUNG

DER ANLAGENPFLEGE

Am Freitag, den 10. Mai 2019 war unser Weiterbildungsausflug. Und zwar nach Volkach am Main zu einem Quittenlehrpfad. Dort bekamen wir eine Führung von einem Mann, der uns ganz verschiedene Quittensorten vorgestellt hat. Aber zwei ganz besonders, nämlich die Birnenquitte und die Apfelquitte. Er hat uns erklärt, dass die beiden Baumsorten verschiedene Wuchsformen haben. Der Apfelquittenbaum wächst eher rund und in die Breite, der Birnenquittenbaum eher in die Höhe. Und dann hat er uns noch was über die richtige Pflege und den Baumschnitt erzählt. Danach haben wir uns mit einem richtig guten Mittagessen gestärkt und sind nach Hause gefahren. Ich glaube den anderen Kollegen und mir hat es sehr gut gefallen.

■ Anna-Barbara



GENUSS – MESSE

IN BAD WINDSHEIM – PRÄSENTATION DER HAUSENHOF PRODUKTE



Nach den vielen Weihnachtsmärkten und Messen, an denen die Werkstätten vom Hausenhof engagiert beteiligt sind, war die Präsentation unserer Produkte auf der diesjährige Genuss – Messe in Bad Windsheim ein weiteres Highlight. Wieder einmal galt es einen ansprechenden Messestand zu gestalten. Ohne zum Teil ehrenamtliche Mithilfe

beim Aufbau und der Standbetreuung über 2 Tage war dieses Projekt nicht umzusetzen. Im Mittelpunkt stand diesmal die Käserei mit bereits eingeführten aber auch einer Vielzahl von neuen Produkten. Verteilte und angebotene Schmeckmuster verwöhnten die Gaumen der Messebesucher und luden zum Kauf ein. Aber auch die Tafelschokola-

de, handgefertigtes aus der Weberei, liebevoll gestaltete und verpackte Mitbringsel zum Muttertag aus der Kerzenwerkstatt und Gebackenes aus der Bäckerei fanden ihre Liebhaber und begeisterten Groß und Klein. Durch die langjährige Präsenz der Käserei mit ihren qualitativ hochwertigen Produkten, zeigte sich, wie viele den Hausenhof kennen

und seine Produkte zu schätzen wissen. Es wurden interessante Gespräche geführt und auch neue Kunden und Wiederverkäufer gewonnen. Eine gelungene, aber anstrengende Aktion, die neben den vielen anderen Aufgaben unserer Werkstätten ihren Platz findet.

Michael Winkelmann

Probieren & genießen
Regionale Produkte von Direktvermarktern



DIE ZUKUNFT

VON LANDWIRTSCHAFT UND GÄRTNEREI AM HAUSENHOF



Es waren letztlich wirtschaftliche Gründe, weshalb wir im April beschlossen haben, die Milchproduktion am Hausenhof demnächst einzustellen. Anstatt einer Milchvieh-Herde wird es künftig eine kleine Mutterkuhherde geben, d. h., es wird nicht mehr gemolken. Die Möglichkeit der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise und damit auch die DEMETER-Anerkennung für den Hausenhof bleiben dadurch erhalten. Auch können wir mit dieser Mutterkuhherde unser Land weiterhin in unserem

Sinne pflegen und bewirtschaften. Das Stallgebäude wird, neben anderen hierfür erforderlichen baulichen Maßnahmen, entsprechend umgebaut. Um auch künftig die notwendige Milch für die Käserei zu bekommen, sind wir bereits mit einem Demeter-Betrieb in der Nähe von Neustadt im Gespräch. Darüber hinaus gab es im Kollegium ein starkes Votum, dass der vielfältigen Gemüseanbau der Gärtnerei für die Dorfgemeinschaft erhalten bleibt. ■

Ralf Hatz

WERKSTATT- ARBEITSZEITEN

AM HAUSENHOF

Nach den Sommerferien haben wir jetzt eine halbe Stunde früher Schluss. 😊



Dafür ist die Mittagspause eine halbe Stunde kürzer. 😊

VEREIN

ÄNDERUNG IN DER VEREINSSTRUKTUR

Die Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof ist vor über 30 Jahren durch eine Elterninitiative gegründet worden. Im Vorstand des Trägervereins trugen deshalb auch von Anfang an immer Eltern und Mitarbeiter gemeinsam die Verantwortung für die Entwicklung des Hausenhofs. Das hat sich nun geändert. Die Mitglieder des Vereins haben der mittlerweile deutlich veränderten Situation des Hausenhofs Rechnung getragen und bei der Mitgliederversammlung am 13. Oktober 2018 die Satzung geändert. Geschäftsführung, Werkstättenleitung und Wohnbereichsleitung des Hausenhofs bilden künftig auch den Vorstand des Trägervereins und werden von der Mitgliederversammlung gewählt bzw. bestätigt. Gleichzeitig wurde das neue Vereinsorgan „Aufsichtsbeirat“ geschaffen. Dieser Aufsichtsbeirat soll die

Entwicklung der Dorfgemeinschaft quasi von außen mit positiv-kritischem Blick begleiten und bei Bedarf im Verein und in der Dorfgemeinschaft seine Stimme erheben.

Mitglieder des Aufsichtsbeirats sind derzeit Gisela Scheib (Angehörige/Be-treuerin), Jürgen Starke (Angehöriger/Be-treuer), Robert Christensen (1. Bürger-meister der Gemeinde Dietersheim), Stefan Vogl (Vorstand der Raiffeisenbank Dietersheim) und Wolfgang Seel (ehem. Werkstatteleiter der Lebensgemeinschaft Münzinghof).

Mitglieder des Vorstands sind derzeit Dr. Konstantin Josek (Geschäftsführung), Sebastian Röhm (Werkstättenleitung) und Ralf Hatz (Wohnbereichsleitung).

■
Ralf Hatz

GEDANKENWELLNESS

Wir haben größere Häuser,
aber kleinere Familien.

Mehr Bequemlichkeit, aber weniger Zeit.

Mehr Wissen, aber weniger Urteilsvermögen.

Mehr Experten, aber größere Probleme.

Wir rauchen und trinken zu viel,
lachen zu wenig, fahren zu schnell,
regen uns zu schnell auf.

Bleiben zu lange auf, stehen zu müde auf.

Wir reden zu viel, lieben zu selten,
und hassen zu oft.

Wir haben unseren Besitz vervielfacht,
aber unsere Werte reduziert.

Wir wissen wie man seinen Lebensunterhalt
verdient,
aber nicht mehr, wie man lebt.

Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt,
aber nicht den Jahren Leben.

Wir kommen zum Mond,
aber nicht mehr an die Haustür des Nachbarn.

Wir haben den Weltraum erobert,
aber nicht den Raum in uns.

Wir haben höhere Einkommen,
aber weniger Moral.

Wir können Atome spalten,
aber nicht unsere Vorurteile.

Es ist die Zeit von „großen“ Männern
und wenig Charakter,
von riesigen Profiten und
oberflächlichen Beziehungen.

Die Zeit, in der es uns wichtiger ist, etwas im
Schaufenster zu haben anstatt im Laden.

Wo modernste Technik einen Text wie diesen in
Windeseile in alle Welt tragen kann,
und wo wir die Wahl haben
das Leben zu ändern.



Camphill
Dorfgemeinschaft
HAUSENHOF